



Die Bibliothek – Das Erbe Hinderers für die DGPRÄC Zukunft braucht Vergangenheit (Prof. Günter-M. Lösch)

Mitgliederversammlung DGPRÄC

Donnerstag den 3. Mai 2007

Punkt 19. Aufbau Bibliothek (Prof. Lösch)

Der Weggefährte Hinderer

Ulrich Hinderer ist zu einer der herausragenden Persönlichkeiten in der Geschichte der Plastischen Chirurgie nach dem zweiten Weltkrieg geworden. Vielen Mitgliedern und besonders den hier anwesenden Ehrenmitgliedern unserer Gesellschaft wird er, (**Bild 1**) mit den Worten von Frau Schmidt-Tintemann sprechend, als hilfreicher Gefährte „auf dem steinigen Weg“ zur nationalen und weltweiten Anerkennung der Plastischen Chirurgie als eigenständiges Fachgebiet der Medizin stets im Gedächtnis bleiben.

Die Erinnerung an unsere frühesten Begegnungen führt in die frühe Zeit meiner nachschulischen Lehr- und Wanderjahre an Universitätskliniken in Rom, Turin, Mailand, Wien, (1956-1959) und Hamburg (Schuchardt, Horstmann, Buck-Gramcko und Zuckschwerdt, 1959- 1968) zurück. Während seiner „Ausbildung in Plastischer Chirurgie in Spanien“ besuchte Hinderer Sanvenero Rosselli in Mailand. Ich selbst war Assistent in dem 1934 gegründeten und von Sanvenero Rosselli geleiteten „*Padiglione Mutilati del Viso*“, das bedeutet „*Pavillon der Gesichtsgeschädigten*“. Dort erlebte ich noch Phasen der sich über Jahrzehnte erstreckenden Plastisch Chirurgischen Behandlung einiger Patienten mit Gesichtsverletzungen aus dem ersten Weltkrieg. Zwischen diesen physisch und psychisch in jungen Jahren schwerst Traumatisierten und dem Arzt Sanvenero Rosselli war eine bis in das hohe Alter reichende heilende Beziehung entstanden. Es waren dies die Zeiten des von dem Russen Filatow (1916) erfundenen und von Gillies, (1936). Sanvenero Rosselli, Schuchardt und vielen anderen Autoren systematisierten und propagierten „*Rundstiellappens*“ (Lösch 2003).

Sanvenero Rosselli, (**Bild 2**) erlaubte mir, dank meiner Deutschkenntnisse, den Zutritt in seine sonst kaum jemanden zugängliche Bibliothek. Dieses zum Studium des mehrbändigen Werkes „*Die Morphologie der Missbildungen der Menschen und der Tiere*“, des Pathologen Schwalbe (1906-1960). Es sei hier angemerkt, dass nach seinem Tod (1974) die Bibliothek in die „*Fondazione G. Sanvenero Rosselli per lo studio e lo sviluppo della Chirurgia Plastica*“ d. h. (Stiftung G.S.R. für das Studium und die Entwicklung der Plastischen Chirurgie) übergegangen ist.

In den darauf folgenden Jahrzehnten führte der Einsatz für unser Fachgebiet zu vielen interessanten Begegnungen und Gesprächen mit Hinderer. Sehr wertvoll war seine Unterstützung in den internationalen Gremien, dies besonders im Jahr 1979. Im Mai dieses Jahres trafen wir uns anlässlich des VII „*International*



"Congress of Plastic Surgery" in Rio de Janeiro. Von unserem damaligen Präsidenten Prof. Müller (**Bild 3**) wurde in einer dramatisch verlaufenen Sitzung der Antrag der „Vereinigung der Deutschen Plastischen Chirurgen“ (VDPC) auf die Aufnahme in die „International Confederation of Plastic and Reconstructive Surgery als offizielle Vertreter der Deutschen Plastischen Chirurgie „ vorgestellt „.....“, „Die anschließende Abstimmung ergab eine überwältigende Mehrheit für uns. Nach 10 Jahren größter Anstrengungen hatten wir es geschafft und die internationale Anerkennung gewonnen“ (Müller 1999).

Die Zeit von Juli bis Ende Dezember 2006

Begegnungen und Gespräche, Entstehung von Erbe und Vermächtnis

Im Juli des vergangenen Jahres erfuhr ich durch die ihm freundschaftlich verbundene Frau Eisenmann-Klein und ihn selbst von dem Fortschreiten seiner Erkrankung und seinen leidvollen Anstrengungen für die Fertigstellung seiner Memoiren und von seinem Wunsch nach einem Fortbestehen seiner Bibliothek und seiner Systematisierung der Plastisch- Chirurgischen Literatur. Dieses (**Bild 4**) ist in Hinderers Praxis anlässlich des letzten Zusammentreffens am 14. Dezember des vergangenen Jahres aufgenommen worden. Während der, im Sommer seines Todesjahres begonnenen, wiederholten intensiven Gespräche entstanden tiefes Vertrauen und Freundschaft im Austausch von Wissen, Erfahrungen und dem Entdecken gemeinsamer Interessen an Geschichte und Weitergabe unserer kulturellen Tradition an die uns nachfolgenden Generationen. Dieses besonders im Rückblick auf einen über Jahrzehnte beschrittenen hippokratischen Weg. Es erwuchs daraus das Erbe für die DGPRÄC und der mir anvertraute Wiederaufbau von Bibliothek und Literatursammlung in der Geschäftsstelle unserer Gesellschaft.

Das Erbe

Bücher und Literatursammlung

Dieses (**Bild 5**) zeigt die Rückwand des Arbeitsraumes Hinderers mit einem Teil der in seinem Haus (*Centro Dr. Hinderer Mirasierra*) in Madrid eingerichteten Bibliothek. Darüber hinaus wurden mir im Garten anlässlich meines ersten Besuches im Juli vergangenen Jahres fünf Container gezeigt. In diesen befand sich die Literatursammlung. Sie besteht aus Sonderdrucken und aus Zeitschriften entnommenen Veröffentlichungen. Diese befanden sich gemäß der „*Classification de trabajos*“ von U.Hinderer und J.Quetglas Moll (1968) geordnet in Regalen. Sie sind einstweilen in Behälter mit Kennzeichnung des Inhaltes transferiert worden.

Von Anfang an (Juli 2006) bestand im Zusammenhang mit dem Gedanken der Übernahme des Nachlasses das Dilemma der noch nicht geklärten Frage der für die Unterbringung in Regalen von Bibliothek- und Literatursammlung vorhandenen Gesamtfläche und der Größe der in dem „von Langenbeck - Haus“ in Berlin zur Verfügung stehenden Wandflächen. Zur Klärung wurden die Flächen der Regale gemessen, die Regale gezeichnet und die Flächenmaße den vor dem Umzug der Geschäftsstelle im „Langenbeck- Virchow-Haus“ in Berlin



vorhandenen Wandflächen gegenübergestellt. Durch den Zugewinn eines Bibliothek- und Sitzungsraumes haben sich die zur Verfügung stehenden Wandflächen für die Unterbringung von Bibliothek und Gesellschaftsarchiv ausreichend vergrößert, sie sind aber trotzdem nicht ausreichend für die dortige Unterbringung der gesamten Literatursammlung. Nach einem geeigneten Weg für eine diesbezügliche Lösung wird von dem Anwalt, Testamentvollstrecker und Freund Hinderers, Herrn Winkels in Madrid und mir derzeit gesucht. Sie könnte in der bereits in Madrid begonnenen EDV-Speicherung mit nachfolgender klassifikatorisch- systematischer Zuordnung der vorhandenen Literaturangaben gefunden werden.

Das Vermächtnis

Das Vermächtnis ist nachfolgendes:

„BESCHEINUNG

Ich beabsichtige die in der Anlage inventarisierten Bücher der DGPRÄC vormals VDPC zu überlassen.

Zunächst soll Herr Prof. Dr. med. Günter Lösch verantwortlich sein für Struktur und Wiederaufbau meiner Bibliothek in der Präsenzbibliothek in der Geschäftsstelle der DGPRÄC im Langenbeck-Virchow-Haus in 10117 Berlin, Luisenstrasse 58-59.

Die weitere Verantwortung obliegt dem jeweiligen Vorstand der DGPRÄC.

Gezeichnet Prof. Dr. Med. Ulrich T. Hinderer“.

Das Spektrum der in der Bibliothek und Literatursammlung Hinderers erfassten Themen entspricht weitestgehend der Breite der Aufgaben des Fachgebietes Plastische Chirurgie, das heute als Plastische/ Rekonstruktive, Ästhetische Chirurgie bezeichnet wird. Dem Wort Rekonstruktiv sollte, wie schon von Frau Schmidt-Tintemann gefordert worden ist, die Definition Konstruktiv vorangestellt werden. Die uns anvertraute „*Classification de Trabajos* „ richtet sich nach der internationalen Definition des Faches. Nach dieser Klassifikation soll der „Wiederaufbau“ von Bibliothek und Literatursammlung in Berlin erfolgen.

Zukunft braucht Vergangenheit

Nach dem Leitspruch : „*Zukunft braucht Vergangenheit*“ wird dank der Präsenzbibliothek und Literatursammlung im „Langenbeck- Virchow- Haus“ den Mitgliedern unserer Gesellschaft eine weit in die Kulturgeschichte unseres Faches zurückführende Stätte für Studium, Bewusstwerden und auf die Zukunft gerichtete Fantasie geschaffen werden. Die Einrichtung einer Bibliothek verpflichtet nicht nur zur Erhaltung, sie muss auch durch den Zugewinn von Büchern weiterentwickelt werden. Von Anfang an äußerte sich Hinderer gequält im Bewusstsein der notwendigen Überarbeitung der 1968 entstandenen „*Classification de trabajos*“ und dem Fehlen daran interessierter Mitarbeiter.

Dieses Thema wurde im Zusammenhang mit meinem Vorschlag der Weitergabe der Bibliothek und der Literatursammlung an die DGPRÄC eingehend besprochen. Die positive Entscheidung ist Hinderer durch mein Versprechen,



die Überarbeitung und Aktualisierung der Klassifikation selbst zu übernehmen, erleichtert worden. Im Bewusstsein des „*Generationenauftrages*“ dachten wir schon während dieser Gespräche an eine Zusammenarbeit mit interessierten und kompetenten Kollegen und an die Unterstützung durch unseren Plastisch Chirurgischen Nachwuchs.

So wie seit 1974 in Mailand die „*Fondazione G. Sanvenero Rosselli*“ soll die „*Bibliothek*“ in Berlin dem „*Studium und der Entwicklung der Plastischen Chirurgie dienen*“. Die Bibliothek und Literatursammlung bieten einschlägige auf die Vergangenheit zurückführende und aktuelle Literatur. Darüber hinaus könnten die/der zukünftig für diese Einrichtungen Verantwortlichen, mit der Amtsbezeichnung , „**Historian/Archivar**“ so gewählt werden, dass sie als Hochschullehrer/in zur Anleitung von Doktoranden/innen qualifiziert und bereit sind. Das Ansehen der Plastischen Rekonstruktiven Ästhetischen Chirurgie benötigt heute mehr denn je der Fundierung durch Wissenschaft und Forschung. Gedacht wird in diesem Zusammenhang an die Förderung fachspezifischer und besonders an die Förderung interdisziplinärer Dissertationen in Zusammenarbeit mit Instituten anderer Fachgebiete der Medizin und Geisteswissenschaften.

Danksagung

Dank der Unterstützung und des Mitwirkens unserer Präsidentin Frau Dr. Eisenmann-Klein und dank der unermüdlichen Hilfe der langjährigen ersten Sekretärin im „*Centro Dr. Hinderer Mirasierra*“ Frau Barbara Haindle Owen und ihrer Mitarbeiterin in Madrid sowie unserer Pressereferentin Frau Kerstin van Ark ist die Möglichkeit der Übernahme des Erbes Hinderers für die DGPRÄC entstanden und bis heute ausgereift. Die nach Einholen entsprechender Angebote fertiggestellten Wandregale können bald in dem Bibliothek- und Sitzungsraum der Geschäftsstelle im „*Langenbeck –Virchow-Haus*“ in Berlin aufgestellt werden.

Vorstand und Mitglieder der DGPRÄC danken Frau Monika Hinderer für ihre Unterstützung der Weitergabe der Bibliothek mit dem Vermächtnis der Erhaltung und Fortentwicklung. Ein Vermächtnis, das unserer Gesellschaft ein solides kulturelles Fundament erbringt und, wie wir erwarten, fruchtbarer Boden für „*Studium und Entwicklung der Plastischen Chirurgie*“ sein wird.

Bild 1:



Bild 2:

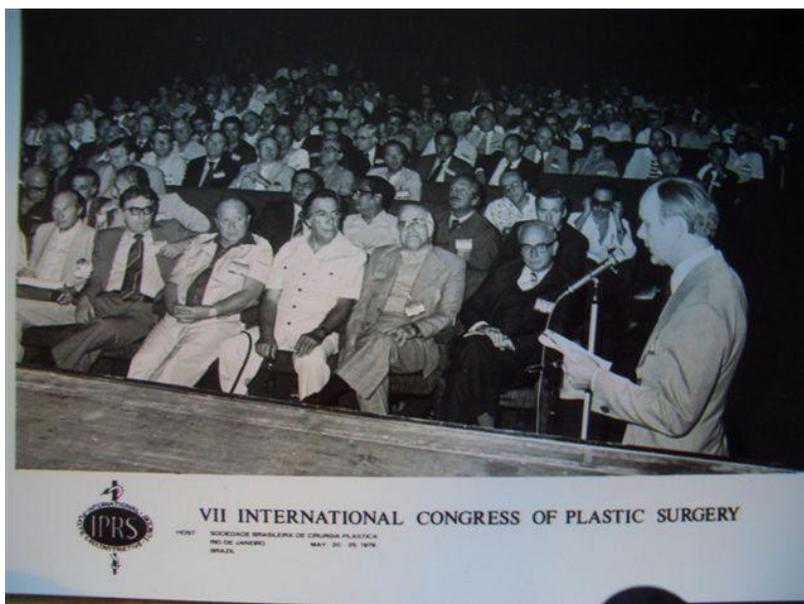


Bild 3:

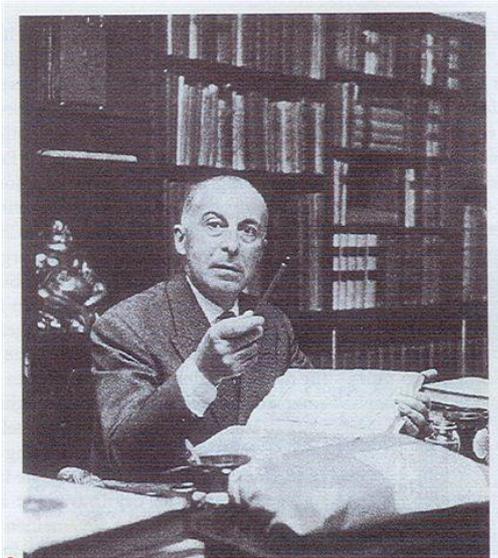


Bild 4:

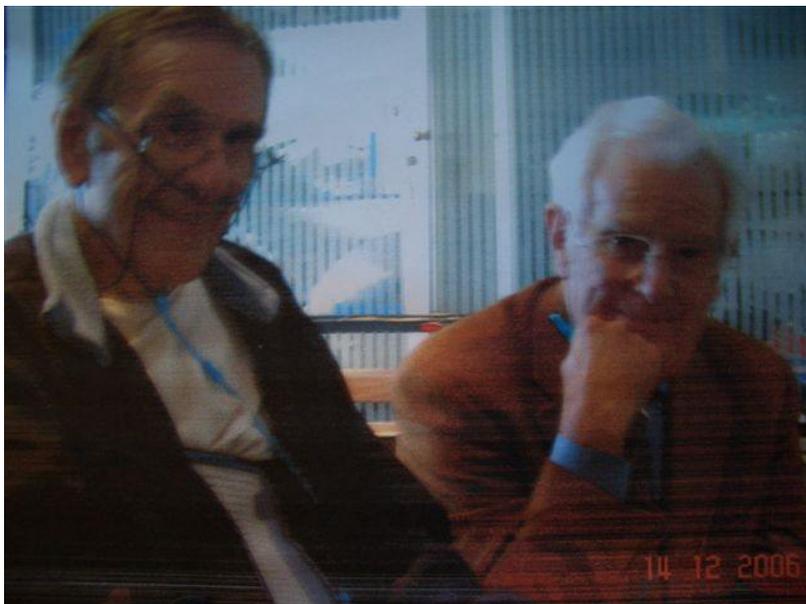


Bild 5:

